Anlage 2: Kurzbeschreibung „Ein-Topf“

"Ein-Topf" ist ein Modellprogramm zur Koordinierung der Berufsvorbereitung von Schülerinnen und Schülern und wird in der Region aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, des Europäischen Sozialfonds und des Rheinisch-Bergischen Kreises finanziert.

Ziel des Programms ist es, durch eine gemeinsam abgestimmte Förderung der allgemein- und berufsbildenden Schulen und weiterer Institutionen wie Arbeitsagentur, K-A-S, Kreishandwerkerschaft, Kammern, Jugendberufshilfe, etc. für alle Jugendlichen eine aufeinander abgestimmte Angebotsstruktur der Berufsvorbereitung aus einem "Fördertopf" vorzuhalten.

Das Programm unterstützt alle Jugendlichen ab der Klasse 8 der Haupt-, Förder- und Gesamtschulen dabei, ihre Stärken auszubauen und dabei Kompetenzen zielgerichtet weiterzuentwickeln, die sie für das Ausbildungs- und Erwerbsleben benötigen.

Der individuelle Entwicklungsbedarf zur Erlangung der Ausbildungsreife wird dabei im Rahmen von Potentialanalysen für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 festgestellt. Hier geht es darum, auch die individuellen Neigungen und Stärken des jungen Menschen herauszufinden, die so im schulischen Zusammenhang nicht immer deutlich werden.

Die Ergebnisse der Potentialanalyse fließen in die erste Zukunftskonferenz ein, die jedes halbe Jahr von Beginn der 8. Klasse an stattfindet. Die Schüler und Schülerinnen entwickeln hier gemeinsam mit den Eltern, dem betreuenden Lehrer und anderen Beratern Perspektiven und vereinbaren die nächsten Schritte in Richtung Berufswahl. Wichtig dabei ist, dass die jungen Menschen die Tragweite ihrer Entscheidung verstehen und lernen, ihren eigenen Weg zu planen und zielstrebig zu gehen.

Bei Bedarf wird der Übergang der Schülerinnen und Schüler in das Erwerbsleben durch eine passgenaue Vermittlung der Jugendlichen in berufsvorbereitende Angebote durch die Akteure im Übergang Schule-Beruf gestützt. Die Jugendliche können z.B. in Praxisphasen erproben, ob der Beruf ihren Vorstellungen entspricht, ob sie die notwendigen Fähigkeiten besitzen und auch woran sie noch arbeiten müssen. Nach einem halben Jahr sitzen alle Beteiligten wieder zusammen, um Resümee zu ziehen, die nächsten Schritte zu planen und dann wiederum in den Erfahrungs- und Informationsprozess einzutreten.

Durch eine abgestimmte, transparente und systematisch gestaltete Angebotsstruktur der Berufsvorbereitung sollen hier alle Jugendlichen die größtmöglichen Chancen zum erfolgreichen Einstieg ins Erwerbsleben erhalten.

Im Rheinisch-Bergischen Kreises sind drei Koordinationsfachkräfte zur Unterstützung des Programms an Haupt-, Gesamt- und Förderschulen aktiv:
... im Nordkreis (Burscheid, Leichlingen, Wermelskirchen): Marc Beier
... in der Kreismitte (Bergisch Gladbach und Odenthal): Elif Aksabun
... im Südkreis (Rösrath und Overath): Claudia Breuer

Projektleitung: Sophia Tiemann
Tel.: 02202/13-2523, E-Mail: Sophia.Tiemann@rbk-online.de